



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

DCCCCXXII. Herzog Erich von Sachsen und mehrere Ritter der Mark
Brandenburg nebst der Stadt Spandau vidimiren eine Abschrift der
Urkunde Karls IV. vom 16. Febr., am 3. März 1350.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

DCCCCXXI. König Karl ermächtigt den König Woldemar von Dänemark zur Uebernahme des Schiedsrichteramts in den zwischen ihm und dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg entstehenden Uneinigkeiten, am 1. März 1350.

Wir Karl, von Gots Gnaden Romischer Kunig, ze allen Zeiten Merer des Reychs, und Kunig ze Beheym, Verjehen und tun kunt offentlich mit diesem Brieue allen den, de in sehen, horen oder lesen, wan der Durchleuchtige Woldmar, Kunig zu Denemarken, unsir besunder liebir Frunt, sich in Teidingen, die zwischen uns an einem Theil, und den Hochgeborrn Ludwigen, Margrafen zu Brandenburg, und seinen Brudern, unsern lieben Oheimen und Fursten, an dem andern, neuwens zu Budisin gewesen sein, als fruntlichen und fleizziglichen gearbeitet und beweiset hat, daz wir uns sunderlicher Frunttschaft und Treuwen zu in versehen. Davon, were daz Sache, daz zwischen uns und dem vorgeantem Marrgrafen Ludwigen fur bas dheinerley Uffleuste, Störze, Criege oder Zweyung worden oder ufdirstunden, do Got fur sey, welcherley oder warumb die weren; So gunnen wir im fur allen andern Leuten der Macht und der Gewalt, sulche Zweyung zwischen uns zu versunen und berichten. Mit Urkund dietz Briefs versigelt mit unserm Kunglichem Insiegel, der geben ist zu Prage, nach Crists Geburt drewzenhundert und in dem funfzigsten Jar, des nehsten Dinstages nach Santh Matthias Tag des heiligen Zwelfboten, Im vierden Jar unsir Reiche.

Sist. Abhandl. der R. Gesellschaft der Wissensch. in Kopenhagen II, S. 381. — Uebersetzung in Huitfeld Dan. Rig. Krönicke III, 500.

DCCCCXXII. Herzog Erich von Sachsen und mehrere Ritter der Mark Brandenburg nebst der Stadt Spandau widimiren eine Abschrift der Urkunde Karls IV. vom 16. Febr., am 3. März 1350.

Im Jahre 1350 wurde den Herzogen von Braunschweig eine widimirte Copie der Urkunde des Königs Karl IV. dd. Budeffin, do man zalt nach Kristus geburt drewzenhundert iar und dar nach in dem funfzigsten iar des nehsten Dinstages nach sant Valentins tag des heiligen Merterers etc. wegen Anerkennung der Ludwige und Dito's als Markgrafen von Brandenburg von Spandow aus übersandt. Die Widimation ist die folgende:

Nos Ericus Junior, dei gratia dux Saxonie, Vlricus Comes in Lindow, Fridericus de Lochen, petrus de Breydow & Consules ciuitatis Spandow publice protestantes profitemur in hiis scriptis, nos uidisse et audiuisse litteras Inuictissimi principis domini karoli, Romanorum Regis & Regis Bohemie, suo sigillo sigillatas legi coram nobis, non cancellatas non abolitas non raras neque in aliqua sui parte viciatas, de verbo ad verbum, prout superius continentur in hac carta. In cuius testimonium sigilla

nostra presentibus duximus apponenda. Datum spandow, feria quarta post dominicam Oculi, anno domini M° CCC°. quinquagesimo.

Nach dem Originale im R. Geh. Staats-Archive zu Hannover.

DCCCCXXIII. Die Gebrüder Ludewig, Markgrafen von Brandenburg, versprechen dem Herzoge Erich von Sachsen statt der verschriebenen 6000 Mark 2000 Mark auf bestimmten Terminen zu zahlen, am 3. März 1350.

Wir Ludewich und Ludewig der Römer, Brüder, von Godes Gnaden Margrauen zu Brandenburg und zu Lufitz, Pfalanzgraue by Rin, des heiligen Romirichs oberste Camerer, Herzogen in Bayern, verriehen und tün kunt offentlighen in dissen Briefe, allen den, di en sen oder lesen hören, das wir seuldig sin von reychter scult, dem Hochgebornen Fürsten vnsern liben Ohme, Herzogen Erick von Saczen dem jünghen, und sin reychten Erben, zwe tusent lötyche Marck, Tusent Marck zu santhe Martens Taghe, der nest kumt, und dy ander tusent zu Santhe Martens Taghe vürbas ober eyn Jahr, mit bereyten siluer zu bereydende. Wer daz wir des nicht tunne muychten, und vnseme vorgeante Ohme oder sinen Erben broych werde des yrsten oder des lesten Geldes; So sulle wir und wollen ym oder sinen Erben Pfande setzen vur zwe tusent Marck, alle vnser Man eyn, und vnser vorgeanten Omes des Herzogen Man eyn, vns vorpreychen und heysen. Kunden och die zwe nicht vf eyn traghén, so sal vnser libe getrughe Her Friedrich von Lochen des eyn Over Man sin. Were aver; des Got nichten wolle, daz der von Lochen toit oder süch worde, oder nicht zu Lande were, So wolle wir Herre Benedictus von Anevelt zu eyne Ueberman haben, an beyte syten vns ensceydende der vorgeanten Sachen. Untrichten wir och vnd betzalen dy twe tusend Mark dem vorgeanten vnserm Ohme; so sullen vnse alte Briue, dy wir ym gegeben haben vmme seychs tusent Marck, toyt vnd one Maycht wesen und bliuen. Worden aber desse vorgescruien Thedigunge vnd Sache nicht vultzogen, so mach er vns manen vmme sechs tusent Mark mit seinen alten Briuen. Mit Orkunde dis Briues, den wir besigelt haben mit vnserm Infigel, der gegeben ist nach Christi Geburt Dritzenhundert Jar in dem fünftzichten Jar, an den Mitwochen nach dem Suntach, als me singhet Oculi mei semper.

Lenz, Becmannus enucleat, S. 115 und 116. Sr. Urk. S. 277.